Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 35 (1936)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Comptes-rendus

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücheranzeigen. — Comptes-rendus.

J. H. Nannings, Brood- en Gebakvormen en hunne Beteekenis in de Folklore. Scheveningen, Uitgevers-Bedrijf „Eigen Volk", (1932). XXIII, 288 S. 8°. fl. 5.—. Bei dem Fehlen einer gründlichen, umfassenden Darstellung der Brot- und Gebäckformen müssen wir dankbar sein für jeden Versuch, den vielgestaltigen Stoff zu bearbeiten. Am eingehendsten hat sich Max Höfler mit diesem Gegenstande befasst und ihn in zahlreichen Einzelaufsätzen und -Schriften behandelt. Leider sind seine Angaben nicht immer zuverlässig und namentlich anch seine Schlüsse von vorgefassten Theorien beeinflusst, so dass sie nicht ohne nähere Prüfung übernommen werden dürfen. Vielleicht fusst auch vorliegendes Werk etwas zu fest auf solchen unsicheren Grundlagen. Da aber, wo es auf einheimischen Bräuchen aufbauen kann, bringt es manche wertvolle Tatsachen. Es sind zunächst die festlichen Gebildbrote, die zur Darstellung kommen, beginnend mit dem Michaelstag und schliessend mit den Erntegebäcken; es folgen dann die örtlichen Gebäcke Hollands und Flanderns, eine reiche Lese; ferner die Gebäcke bei Geburt, Taufe, Hochzeit, Tod, die Bedeutung des Brotes im Volksglauben, und schliesslich die Verwendung des Gebäckes bei verschiedenen Gelegenheiten. In der Literatur vermissen wir das vortreffliche Buch von Fritz Staub: Das Brot im Spiegel schweizerdeutscher Volkssprache und Sitte (anonym erschienen: Leipzig 1868). Gute Register erleichtern die Benutzung des Buches. E. H.-K.

A. van Gennep, Le Folklore de la Flandre et du Hainaut Français. 2 Bde. Paris, Maisonneuve, 1935/6. 739 S. Fr. 90.—. Das umfangreiche Buch gehört in die Serie von Monographien über französische Landschaften, die van Gennep begonnen hat. Der Stoff ist eingeteilt in folgende Abschnitte: Menschenleben, Periodische Bräuche (Jahreszeiten), Heiligenkulte, Quellen, Bäume und Schutzpatrone, Zauber und Volksmedizin, Volksliteratur und Spiele. Der Verfasser bringt ausführlich das Material der Gegenwart, das er durch umfangreiche Erhebungen gewonnen hat. Allerdings ist sein Netz nicht so dicht, wie es bei einer Enquête mit zahlreichen Mitarbeitern sein könnte. Dazu zieht er alles gedruckte Material heran. Er bleibt bei der descriptiven Methode, wie er sie in den früheren Bänden angewandt hat, und er zieht nur mit grosser Vorsicht Schlüsse. Denn als Hauptaufgabe erscheint ihm, das gesamte Material der Gegenwart zu erfassen, die kleinen lokalen Abweichungen und Sonderformen festzustellen, den Brauchkomplex (z. B. Fastnachtsfeuer) in seine Elemente zu zerlegen und deren Verteilung zu studieren, und nicht nach feststehenden Theorien die Bräuche zu klassifizieren. Die französische Landschaft, die er hier behandelt, ist wichtig als Übergangsgebiet mit einer Sprachgrenze. Er verfolgt darum die Ausbreitung einzelner Bräuche auch auf die Nachbargebiete (z. B. die Riesenfiguren in Belgien). Durch verschiedene Kartenskizzen wird das Verbreitungsgebiet von Bräuchen oder Brauchelementen festgelegt. Die geschichtliche Forschung will er nur zur Kontrolle heranziehen, und nur in der Vergangenheit belegte Bräuche (z. B. Heiligenkulte) sind übergangen. Wenn noch weitere französische Landschaften nach dieser Methode aufgenommen sein werden, ist eine solide Grundlage für eine Gesamtvolkskunde von Frankreich gelegt. P. G.

Ritz, Bauernmalerei; Englert, Von altdeutscher Heilkunst; Kästner, Bekränzter Jahreslauf. Meyers Bunte Bändchen. Bibl. Institut, Leipzig. Je RM. —.90. — Die Büchlein sind sehr hübsch mit Bildern ausgestattet; der Bekränzte Jahreslauf ist als Kalender mit alten Monatsbildern versehen. In der Bauernmalerei haben wir von einem guten Kenner eine knappe aber alles Wichtige umfassende Darstellung dieses Gebietes der Volkskunst. Für Liebhaber der Volkskunde bieten die Bändchen eine gute Einführung. P. G.

Dr. Max Bathe, Die Herkunft der Siedler in den Landen Jerichow, erschlossen aus der Laut-, Wort- und Flurnamen-Geographie. Halle, Max Niemeyer, 1932. 8*, 143 S. Lex.-8°. Mit 32 Karten. — In einer sehr gründlichen und vorsichtigen Darstellung der Mundart, des Wortschatzes und der Flurenbenennung sucht der Verfasser die Siedlungsvorgänge des Kreises Jerichow in der Provinz Sachsen aufzuklären. Hiebei leistete sowohl die Wortgeographie als namentlich die Flurnamengeographie wertvolle Dienste; beide sollen den Beweis überwiegend niederländischer Besiedlung liefern. Leider werden die niederländischen Ursprünge der Wörter und Flurnamen nur ungenügend nachgewiesen. Wenn es z. B. 401 heisst „die Ettinge weisen auf ndl. Einfluss", 424 von Ruhl, Ruele: „das Wort ist ndl.", so wären diese Formen im Ndl. nachzuweisen; dem Ref. sind sie nicht bekannt. Dies nur 2 Beispiele aus zahlreichen. Die Untersuchung ist immerhin von grundsätzlicher Bedeutung. E. H.-K.

K. Hoeber, Der biblische Ursprung alter Wirtshausnamen. Köln, Bachem, 1934. 32 S. RM. —.50. — Den Anstoss zur Veröffentlichung der Arbeit gab der Artikel von B. Schmid im Schweiz. Arch. f. Vk. (33, 3 ff.), worin der Mangel an Arbeiten über Wirtshausnamen beklagt wird. Hoeber stellt nun alle die Namen zusammen, die auf biblischen Ursprung zurückgehen, d. h. im Laufe des Mittelalters entstanden sein müssen und den religiösen Geist des Mittelalters verraten. Die Namen, die sich aufs Neue Testament beziehen, haben immer einen Zusammenhang mit Christus (Stern, Rebstock, Taube, Lamm, Kreuz) oder mit Maria (Rose, Lilie) oder den Evangelisten (Engel, Löwe, Ochse, Adler). Im Hirschen findet er eine Beziehung zum Psalm, im Raben zu Elias; auch Schiff, Schlüssel und Schwert sind symbolisch zu deuten. Die Zusammenstellung ist recht wertvoll; im Einzelfalle wird man allerdings auch andere Erklärungsmöglichkeiten (Wappen u. a.) berücksichtigen müssen. P. G.

H. Retzlaff, Volksleben im Schwarzwald, Berlin, Bong (1935). 137 Aufnahmen und 4 Farbenphotographien. M. 5.80. W. Fladt hat einleitend einen Überblick über die Volkskunde des Schwarzwaldes geschrieben, dann folgen die prächtigen Aufnahmen von Retzlaff. Es sind sehr gute und scharfe Bilder aus dem gesamten Volksleben, die nie den Eindruck machen, sie seien „gestellt" worden: Volkstypen, Bilder aus dem Arbeitsleben, Trachten, Hausleben, dann die Bilder aus dem Brauchtum des Jahres und des Menschenlebens, z. B. verschiedene Bilder von der Hochzeit, dann das ungeheuerliche St. Georgner Festtagsschäppel, gute Aufnahmen der verschiedenen Hausindustrien und dazwischen typische Landschaftsbilder. Ein Vorzug ist auch das grosse Format der Bilder. P. G.

Ausgegeben Juli 1936

Buchdruckerei G. KREBS, Fischmarkt 1, Basel.